ohnfern Frisingen nicht so ausweichen wollte, sich eine Unannehmlichkeit mehr erspart haben. Daß endlich Kinder nie mitten auf eine lebhaft befahrne Straße gehören, glaube ich auch.

Allerlei.

Bruchstück aus einer englischen Predigt.

Der bekannte Redner Uenley war in seiner Jugend Pfarrer zu Newsbury in der Grafschaft Berkschire gewesen, allein er legte diese Stelle nieder, um sein Glück in London zu versuchen, entweder weil seine Einkünfte zu seinem Auskommen nicht hinreichten, oder weil ihm das Benehmen seiner Kirchspielskinder nicht gefiel. Einige Tage vor seiner Abreise machte er bekannt, daß er künftigen Sonntag seine Abschiedspredigt halten werde. Alle Einwohner eilten in die Kirche, und zu Ende der Predigt redete er sie folgendermaßen an:

Ich glaube Euch in meiner Predigt 3 Sätze bewiesen zu haben:

1) daß Gott Euch nicht liebt;
2) daß Ihr einander nicht liebt, und
3) daß Ihr keinen Glauben habt.

Wenige Bemerkungen werden hinreichend seyn, Euch diese drei Wahrheiten ganz einleuchtend zu machen.

Wenn Gott Euch liebte, so würde er Euch züchtigen; denn Ihr wißt doch, wie es in der heiligen Schrift lautet? „Wen Gott lieb hat, den züchtigt er."

Nun ist der Himmel mein Zeuge, daß ich, seitdem ich bei Euch bin, nicht drei Leichen gehabt habe. Gott liebt Euch also nicht.

Wenn Ihr Euch liebtet, so würden Eure Weiber öfter in die Wochen kommen. Nun habe ich nicht 2 Paare getraut und 2 Kinder getauft, seitdem ich Euer Pfarrer bin: also liebt Ihr Euch nicht.

Endlich wenn Ihr Glauben hättet, so würde ich nicht genöthigt gewesen seyn, mein Hausgeräthe zu verkaufen. Wenn ich Geld brauchte, keiner von Euch hatte so viel Zutrauen zu mir, mir einen Heller zu borgen. Wenn Ihr also, von Gott gehaßt, Feinde Eurer selbst und ohne Glauben und Mildthätigkeit, meine Nachfolger nicht besser behandelt als mich, so werdet Ihr auf immer verdammt seyn. Lebt wohl!

Eine begüterte Frau gemeinen Standes fragte man nach ihren Kindern. „Sind beide untergebracht!" war die Antwort. „Den Sohn habe ich bei einem Pharisäer auf der Lehre, die Tochter ist einer Putzmacherin in Commission gegeben. (Friseur und Condition hatte sie sagen wollen.)

Ueber den Anbau der Erbsen.

Die Erbsen sind eine sehr einträgliche Frucht, sie müssen auf ein Sommerfeld, am besten auf Gerstenland, wo Lehm- und Sandboden ist, früh im März gesäet und wenn der Acker arm ist, gleich vor dem Eggen Kalb-, Schaf-, Aschen- oder ähnlicher kurzer Dünger übergestreut werden. Am besten ist es, wenn die Erbsen untergepflügt werden und dieses muß flach und schmalfurgig geschehen. Das Klareggen geschieht nicht eher, bis die Erbsen ihre Blätter entwickelt haben. Auf solche Art hat man einen reichen Erndteertrag zu erwarten und im folgenden Herbst wird der Acker zu Roggen bestellt.

Briefkasten-Depeschen.

1) In X. ist eine Sammlung alter Lieder in neuem Gewande erschienen; besonders haben darunter: Wer andern eine Grube gräbt, fällt endlich selbst hinein — der Rock macht nicht den Mann — Wer hoch steigt, fällt oft tief — allgemeinen Beifall erhalten. Musikliebhabern wird die Guitarrenbegleitung gratis gegeben.

2) NN. aus G. meldet, daß im Merscherthale ein alter würdiger Mann neue nicht unwürdige Klarinetten, Violinen und Contrebässe nicht als Handwerk, sondern zu seinem Vergnügen, und besonders nur für Freunde und